

# Filmabend zu **MUMIA ABU-JAMAL**

Montag 14. Mai 2007  
um 18:00 Uhr

## Café Chaos

Gronewaldstrasse 2 (Köln-Lindenthal)  
im Untergeschoss der Humanwissen-  
schaftlichen Fakultät der Uni Köln



**Wir zeigen den Film „Hinter diesen Mauern“, um die Geschichte des politischen Kampfes dieses Gefangenen gegen Rassismus und Menschenverachtung deutlich zu machen. Mumia sitzt seit fast 25 Jahren im Todestrakt. Für den 17. Mai 2007 ist es den Verteidigern gelungen, einen neuen Anhörungstermin bei einem US-Bundesgericht zu bekommen. Dabei kann es sowohl zu einer Neueröffnung des Verfahrens kommen, aber auch zu einer Bestätigung des Todesurteils.**

### „Free Mumia Abu-Jamal!“

Für die Freilassung aller politischen Gefangenen weltweit  
und für die Abschaffung der Todesstrafe.

Mumia Abu-Jamal wurde 1954 in einem Armenviertel von Philadelphia geboren. Er machte schon als Kind seine Erfahrungen mit dem rassistischen System der USA. Aufgrund seiner kritischen Haltung gegenüber diesem System trat er 1968 der Black Panther Party bei und leitete die Informationsabteilung. Seit dieser Zeit stand er unter direkter Überwachung durch die Regierung und das FBI.

Im Rahmen seiner journalistischen Arbeit in den 1970er Jahren – u. a. für die örtliche StudentInnenzeitung – veröffentlichte er einige Beiträge, in denen er das Philadelphia Police Departement und die Stadtverwaltung unter dem rassistischen Oberbürgermeister Frank Rizzo scharf kritisierte. Mittelpunkt seiner Reportagen war die Dokumentation und Entlarvung der Polizeibrutalität in den Black Communities Philadelphias und die permanenten Angriffe auf die MOVE-Organisation, deren Unterstützer er Mitte der 1970er Jahre wurde. Wegen seiner kompromisslosen Kritik an dem Vorgehen der

Regierung und seinem Eintreten für Minderheiten wurde er von den Menschen auf der Straße die „Stimme der Stimmlosen“ genannt. Weil seine Berichterstattungen vor allem für die Polizei in Philadelphia immer unbequemer wurde, setzten die Behörden seine ArbeitgeberInnen unter Druck. Daher fand er Ende der 1970er Jahre kaum noch Beschäftigung bei öffentlichen Sendern. So arbeitete er u. a. nachts als Taxifahrer.

Zu Beginn einer Nachtschicht in den frühen Morgenstunden des 9. Dezember 1981 wurde Mumia Abu-Jamal Zeuge, wie der Polizist Daniel Faulkner während einer Verkehrskontrolle auf seinen Bruder, William Cook, einschlug. Mumia Abu-Jamal wollte seinem Bruder zu Hilfe eilen. Dabei wurde er von einer Kugel in die Brust getroffen. Auch der Polizist wurde von zwei Kugeln getroffen und erlag später seinen Verletzungen. Mumia Abu-Jamal wurde noch vor Ort zum Mörder des weißen Polizisten erklärt und danach von einer rassistischen Jury zum Tode verurteilt.

Seit dem Urteilsspruch vom Sommer 1982 versucht Mumia Abu-Jamal mit Hilfe einer ständig anwachsenden Zahl von Beweisen ein Wiederaufnahmeverfahren zu erreichen. Bis heute ist jedoch von allen gerichtlichen Instanzen ein neues Verfahren abgelehnt worden. Noch während der Verhandlung zur Wiederaufnahme 1995 wurde ein Hinrichtungsbefehl unterzeichnet, der wegen des Drucks weltweiter Proteste in letzter Sekunde ausgesetzt werden musste. Auch 1999 sorgte eine international protestierende Öffentlichkeit dafür, dass Mumia Abu-Jamal nach der Unterzeichnung eines weiteren Hinrichtungsbefehls nach 13 Tagen wieder aus der Vollstreckungsvorbereitungsphase entlassen wurde, in die ein zum Tode Verurteilter gebracht wird.

Am 18. Dezember 2001 hob Bundesbezirksrichter William H. Yohn das Todesurteil vorläufig auf. Der Schuldspruch „Mord ersten Grades“ wurde aber trotz aller neuen Unschuldsbeweise (z. B. ein Geständnis des Täters) explizit aufrechterhalten. Gegen die Entscheidung von Yohn hatten beide Seiten Widerspruch eingelegt. Zur Zeit wird daran gearbeitet, alle neuen Beweise für Mumias Unschuld verfahrensrelevant zu machen, d. h. darum zu kämpfen, dass möglichst viele der neuen Beweise zur Berufung zugelassen werden.

## Anti-G8-Bündnis Köln

in Zusammenarbeit mit dem Café Chaos, dem Studierenden-Ausschuss der Vollversammlung an der Humanwissenschaftlichen Fakultät (StAVV), der Alternativen Liste Uni Köln und der Ökologischen Linken

anschließend **ab 20.00 Uhr** im Cafe Chaos: **Treffen des Anti-G8-Bündnis Köln**

V.i.S.d.h.P. und Kontakt: [dieterasselhoven@gmx.net](mailto:dieterasselhoven@gmx.net); 0177-2006344  
<http://www.anti-g8-koeln.de/ms/>